



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Kleine Anfrage „Wohnortswechsel von Familien mit schulpflichtigen Kindern“

Der Nidwaldner Regierungsrat beantwortet einen Vorstoss von Landrat Armin Odermatt, Büren, der im Zusammenhang mit der Diskussion um die Abschaffung des Französischunterrichts an der Primarschule steht.

In einem im Dezember 2012 eingereichten Postulat wurde die Abschaffung des Französischunterrichts an der Primarschule zugunsten der MINT-Fächer gefordert. In der darauffolgenden Diskussion wurden vor allem zwei Gründe genannt, die gegen eine Abschaffung des Frühfranzösisch im Kanton Nidwalden sprechen: Zum einen soll eine Nidwaldner „Insellösung“ vermieden werden und zum anderen wurde ins Feld geführt, dass Schüler benachteiligt seien, deren Eltern ihren Wohnort in einen anderen Kanton verlegen würden. In diesem Zusammenhang wurde von Landrat Armin Odermatt, Büren, im September 2013 eine Kleine Anfrage mit folgendem Inhalt eingereicht: a) Wie viele Familien mit schulpflichtigen Kindern der fünften beziehungsweise sechsten Primarklasse verlegen in einem Jahr ihren Wohnort von Nidwalden in einen anderen Kanton? b) Wie hoch ist diese Zahl in Prozenten gemessen an der Gesamtzahl der Schülerschaft der fünften und sechsten Klassen?

Der Nidwaldner Regierungsrat beantwortet den Vorstoss wie folgt: Die Anzahl der Wegzüge von Familien mit Kindern der fünften und sechsten Klasse in einen anderen Kanton beläuft sich in den vergangenen fünf Schuljahren auf insgesamt elf Familien bzw. elf Kinder. Von den zwischen knapp 800 und 900 Kindern, welche insgesamt die fünfte und sechste Primarklasse besuchen, machen die jährlich eins bis vier Wegzüge maximal ein knappes halbes Prozent aus.

Weiter stellt der Regierungsrat fest, dass die Anzahl der Schulkinder, welche nach der sechsten Klasse an eine ausserkantonale Schule wechseln und folglich von einer Insellösung auch betroffen wären, bei rund einem Prozent des Jahrgangs liegt.

RÜCKFRAGEN

Res Schmid, Bildungsdirektor, Telefon 041 618 74 00, erreichbar für Rückfragen am 4. November 2013 zwischen 14.00 und 15.00 Uhr.

Stans, 4. November 2013